

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 J., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen (im Oberamts-Bezirk 1 M 30 J.; auswärts 1 M 45 J.). Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 10 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. - Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. - Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 38

Samstag, 31. März 1900

36. Jahrgang.

N u n d i a n.

— Gestorben: 29. März zu Kirchheim-Teck Forststrat a. D. Karl Tritschler, Ritter des Ordens der würt. Krone, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 74 J. a.; — zu Urach Papierfabrikant Louis Dieterlen, 86 J. a.; — zu Stuttgart Chemiker Gustav Geiger, 81 J. a.; — Architekt Karl Stumpf, 29 J. a.

Stuttgart, 25. März. Durch amtliche Verkündigung im „Regierungsblatt“ sind nunmehr in Württemberg für die Landtagswahlen die Wahlkonverts und der Isolierraum eingeführt. Die Einrichtung des Wahlkonverts, die in Württemberg bis 1872 bestand und damals der Gleichheit mit dem Reichstagswahlgesetz wegen auf einen Beschluß der Kammer hin aufgehoben wurde, tritt erstmals bei den Hauptwahlen wieder in Kraft. Die Regierung hatte die Wiedereinführung schon 1895 zugesagt, doch einigte man sich damals mit dem Landtag dahin, zunächst noch abzuwarten, ob die Einrichtung nicht auch für die Reichstagswahlen zustande komme; jedenfalls aber sollte nicht länger als bis zu den nächsten Landtagswahlen damit gezögert werden.

Stuttgart. Die hiesige Bäckereiinnung will, dem Beispiel der Konsumvereine folgend zum Markensystem übergehen, um sich der Konkurrenz des hies. Konsumvereins, welcher durch die Fabrikation von Blechwecken den hiesigen Bäckern großen Schaden zufügt, besser erwehren zu können. Von der Innung wird behauptet, daß die Bäcker dem Publikum jetzt schon mehr Prozente geben als der Konsumverein. Es falle dies dem Publikum aber weniger auf, weil es von den Bäckern bis jetzt keine Rabattmarken bekommen habe. Deshalb will die Innung jetzt auch Konsummarken einführen, dafür aber die Sonntagswecken, Schenkbonbons und sonstige Dreingaben weglassen lassen. Die Höhe der dem Publikum gewährten Rabattsätze soll in den Läden der Innungsbäcker durch Plakate bekannt gegeben werden.

— Die mit dem 1. April in Kraft tretenden Aenderungen im Telephontarif kommen in erster Linie den kleinen Städten mit weniger als 100 Telephonteilnehmern (das sind 112 Orte von 123 Telephonanstalten im ganzen) zu gute, was ja auch die Absicht der Regierung ist. Die Herabsetzung der Jahresabonnements von 100 Mk. auf 80 Mk., der Gebühr in

der 50 Kilometer-Zone von 25 Pfg. auf 20 Pfg., die Einführung einer neuen 15 Kilometer-Zone mit einer Gebühr von 10 Pfg. für das einfache Gespräch werden voraussichtlich eine starke Zunahme der Telephonteilnehmer und dadurch gewiß auch eine Steigerung der Einnahmen verursachen.

Tübingen, 22. März. (Schwurgericht.) Auf der Tagesordnung stand gestern die Strafsache gegen: 1) den zu Reutlingen geborenen, in Rottenburg wohnhaften, verheirateten Kaufmann Emil Göbel, wegen eines Verbrechens des betrügerischen Bankrotts und eines Vergehens des einfachen Bankrotts, 2) den zu Gauselsingen, D.N. Gammertingen in Hohenzollern, geborenen, daselbst wohnhaften, verheirateten Ziegler Burkhard Kläiber, wegen Beihilfe zu obigen Verbrechen und wegen eines Verbrechens im Sinne des § 242 Ziff. 1 Konkursordnung. Die Beweisaufnahme gestaltete sich verhältnismäßig günstig für die Angeklagten. Der Angeklagte Kläiber bestritt die That und insbesondere die Kenntnis von der Konkursöffnung über die Firma. Nach dem Zeugnis des Konkursverwalters hat die Firma Göbel & Fuchs bedeutende Verluste im Auslande erlitten. Staatsanwalt Frank vertrat die Anklage. Als Verteidiger fungierten Rechtsanwalt Jäger für Göbel, Rechtsanwalt Schoffer für Kläiber. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen unter Gutsbesitzer Guoth-Rosel als Obmann wurde Kläiber von der wieder ihn erhobenen Anklage freigesprochen, Göbel dagegen wegen eines Vergehens des einfachen Bankrotts zu der Gefängnisstrafe von 6 Wochen, welche durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurde, verurteilt und sofort aus der Haft entlassen.

Gräfenhausen, 26. März. Bei der am letzten Samstag vorgenommenen Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd wurde gegenüber dem bisherigen Pachtzins nahezu der doppelte Erlös erzielt. Hr. Pinkert aus Pforzheim ersteigerte dieselbe auf die Dauer von 6 Jahren um die jährliche Pachtsumme von 800 Mk.

Unter-Reichenbach, 26. März. Das dem Sägmühlebesitzer Funk gehörige Gasthaus zum Waldhorn ist um den Preis von 25 000 Mk. an einen Obermälzer der Brauerei Kolb in Stuttgart übergegangen.

— In einem Vortrag über Geflügelzucht, welchen Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker aus Leonberg kürzlich im

Calwer Bezirk hielt, führte derselbe u. A. aus: Der Geflügelzucht wird trotz der Unsummen, die für Eier, lebendes Geflügel und Federn jährlich dem Auslande zugeführt werden müssen, in Deutschland immer noch nicht die Bedeutung beigelegt, die sie verdient. Man sage nicht, das Klima sei in Deutschland zu ungünstig zur Geflügelzucht; es giebt Rassen, die bei einiger Sachkenntnis und Aufmerksamkeit ganz nette Erträge liefern und ihr Futter ebenso gut verwerten, wie andere Tiere der Landwirtschaft. Nur darf man die Tiere, wie es gewöhnlich geschieht, nicht sich selbst überlassen, sie nicht alles Futter selbst suchen lassen, ihnen nicht einen Stall anweisen, der sie nicht gegen die Einflüsse der Witterung schützt, darf auch nicht Inzucht treiben, sonst hat man statt eines Ertrags Krankheiten zu erwarten, die den ganzen Bestand zugrunde richten können. Doch giebt es aber keine Rasse, die Eierleger ersten Rangs und zugleich Fleischhühner ersten Rangs wären und sich dann gar noch besonders zum Brüten eignen würden. Für uns kommen in erster Linie die Eierleger in Betracht und da sind es die Minorlas, die Italiener und Kreuzungen dieser zwei Rassen. Unser Landhuhn kommt nirgends mehr rein vor. Besondere Aufmerksamkeit muß bei der Geflügelhaltung dem Stall und der Fütterung geschenkt werden. Der Stall muß vor allem rein, luftig, aber nicht zugig, mit nicht zu dünnen, nicht leiterartig übereinander angebrachten Sitzstangen und mit Legenestern versehen sein. Die Legenester können aus Holz aus Weiden oder Drahtgeflecht bestehen, und ist es gut, die Streu desselben des Ungeziefers wegen mit etwas Insektenpulver oder Schwefelblüte zu überstreuen. Auch ist in einer flachen Kiste für ein Sand- oder Aschenbad zu sorgen. Ebenso wichtig wie der Stall ist die Fütterung. Sie muß in richtigem Verhältnis zum Ertrag stehen, darf nicht aus einerlei Stoff bestehen, sondern muß die nötigen Mengen Eiweiß, Fett und Stärke haben. Eine gute Futtermischung auf ein Huhn berechnet, ist morgens ein Gemisch von 5 g Fleischmehl, 50 g Kleie oder Maisschrot und 50 g Kartoffeln und stellt sich auf 1 1/4 Pfg. Abends wird Körnerfutter, Mais, Gerste oder auch Haber gereicht. Es ist aber, wenn die Tiere keinen freien Auslauf haben, auch für die nötigen mineralischen Stoffe zu sorgen, vor allem für Kalk zur Schalen-

Lidung. — Nachdem der Redner sich noch über die Aufbewahrung der Eier in Kalk, Vaselin oder Wasserglas, über die Aufzucht der Küden und über Entenzucht verbreitet hatte, warnte er hauptsächlich davor, das Geflügel nicht zu alt werden zu lassen; Hühner z. B. sollte man nicht über 4 Jahre alt werden lassen. Um das Alter jederzeit kontrollieren zu können, werden Fußringe aus Aluminium empfohlen, auf denen die Jahreszahl sich befindet.

Göppingen, 26. März. Von Seiten der Sozialdemokratie wurde gestern der frühere Pfarrer Blumhardt von Bad Boll als Kandidat für die Landtagswahl aufgestellt. Blumhardt nahm die Kandidatur an.

Rappoltsweiler, 18. März. Eine zahlreich besuchte Versammlung elsässer Weinhändler und Produzenten gründete heute zur Hebung des reellen Weingeschäftes und behufs Stellungnahme zum neuen Weingesetz einen elsässischen Weinhändlerverein.

Pforzheim, 28. März. Der Bürgerausschuß beschloß die Korrektur der Nagold bis zur Auerbrücke und die Korrektur der Enz von der Brözingen bis zur Entinger Gemarkungsgrenze mit einem Kostenaufwand von 3 253 000 Mk., wovon 900 000 Mk. durch Staatszuschuß und der Rest durch ein Anlehen gedeckt werden soll.

— Das Gelände für die Abthalbahn und für die Linie Pforzheim - Ettlingen kam auf 550 000 Mk. zu stehen, während die beteiligten Gemeinden nur 379 318 Mk. zur Verfügung stellten. Zur Deckung fehlten sonach ca. 180 000 Mk., für die niemand aufkommen wollte. Der deshalb den Mitgliedern des früheren Eisenbahnkomitees der Abthalbahn drohende Prozeß ist nun durch das Entgegenkommen der Aktiengesellschaft „Bad. Lokaleisenbahnen“ unterblieben. Diese Gesellschaft hat den Restbetrag freiwillig übernommen. Wie exorbitant einzelne Forderungen waren, geht daraus hervor, daß u. a. im Enteignungsverfahren ein Eigentümer, der 54 000 forderte, rund 15 000 Mk., ein anderer, der 19 000 Mk. forderte, rund 5500 Mk. zugesprochen erhielt. Auf Herrenalber Gebiet soll die ausbezahlte Summe (90 000) Mk., die Anschlagssumme (30 000 Mk.) um das Dreifache überstiegen haben.

St. Blasien, 26. März. Dem Vernehmen nach kommt demnächst eine Broschüre zum Versand, die sich unter dem Titel „Die Hyänen des süddeutschen Schwarzwaldes“ angeblich mit Mißständen im Hotel- und Gastwirtsgerwerb in diesseitigen Bezirke befassen will. Die Angegriffenen werden wohl die Antwort nicht schuldig bleiben und so dürfte viel Staub aufgewirbelt werden.

Mannheim, 27. März. Wegen Verbrechens wider das keimende Leben verurteilte die Strafkammer 17 hiesige Frauen zu Strafen von 2 Monaten Gefängnis bis 4 Jahren Zuchthaus.

Berlin, 23. März. In Laufe dieser Woche weilten 2 bayerische und 2 württembergische höhere Postbeamte in Berlin, um wegen der Einführung des Post-Checkverkehrs in Bayern und Württemberg auf gleicher Grundlage wie im Reichspostgebiet zu verhandeln.

Berlin, 27. März. Die Budgetkommission des Reichstages begann heute

die Beratung der Novelle des Flottengesetzes. Sie erklärte sich auf Antrag Müller-Fulda und Genossen einverstanden, daß die Generaldebatte und zwei Lesungen stattfinden und daß die Generaldebatte in 4 Hauptabteilungen geteilt werde: Notwendigkeit und Umfang der Flottenvermehrungen; Kosten und Beschaffung der Mittel; gesetzliche Festlegung der Vermehrung. Zu den einzelnen Abschnitten werden, wie schon kurz berichtet, verschiedene Fragen gestellt werden, darunter folgende: Welche Ereignisse traten bei dem Flottengesetz vom 10. April 1898 ein, welche die Novelle notwendig machten? — Wie ist das derzeitige Stärkeverhältnis der Flotten und der Landarmeen der größeren Seemächte? — Wie sind unsere politischen Beziehungen zu diesen Staaten? — Welche Ziele verfolgen die verbündeten Regierungen mit der geplanten Weltmachtpolitik? Welche neue Steuern schlagen die Regierungen behufs der Kostendeckung vor? — Wie gedenken die Regierungen den Nachteilen zu begegnen, welche aus der Flottenverstärkung für die Landwirtschaft zu befürchten seien? Der Vorsitzende der Kommission machte darauf aufmerksam, daß ein Teil des zur Verantwortung erforderlichen Materials streng vertraulich zu behandeln sei. Staatssekretär Graf Bülow machte vertrauliche Mitteilungen über unsere auswärtigen Beziehungen, woraus sich die Schlußfolgerung ergeben sollte, daß der Flottenausbau zur Sicherung der friedlichen Politik des Reiches unbedingt erforderlich sei. Staatssekretär Tirpitz machte vertrauliche Mitteilungen über unsere maritime Lage. — Auf Vorschlag des Abg. Richter einigte sich die Kommission dahin, daß man sich heute auf Fragen aus dem Schoße der Kommission und auf Antworten der Regierungsvertreter beschränkte unter allgemeiner Anerkennung der Pflicht der Geheimhaltung. Die Fragen und Antworten bezogen sich auf verschiedene Ereignisse der letzten Jahre auf dem Gebiet der auswärtigen Politik und auf die Stärkeverhältnisse der Flotten der größeren Seemächte. Morgen Fortsetzung.

— Die Kommission erklärte sich mit den Vorschlägen des Abg. Müller-Fulda über die geschäftliche Behandlung des Flottengesetzes einverstanden. Abg. Dr. Paasche (natl.) betonte die Notwendigkeit der Auslandschiffe. In Costarica sei seit achtzehn Jahren kein deutsches Schiff gewesen. Das Erscheinen des kleinen Kreuzers „Geier“ in Mittel- und Südamerika habe sehr wohlthätig gewirkt. Unsere Kaufleute, die in spanisch und portugiesisch redenden Ländern thätig sind, kehren später als leistungsfähige Steuerzahler nach Deutschland zurück. Auf Anfrage des Abgeordneten Bebel, ob die Nachricht von der Erwerbung deutscher Kolonien in Asien begründet sei, erklärte Staatssekretär Bülow, daß an dieser Nachricht nichts Wahres sei. Die Beratung wird Mittwoch fortgesetzt.

Berlin, 28. März. Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Beratung der Flottennovelle fort. Abgeordneter Bebel (Soz.) besprach die politische Lage Deutschlands in der Mitte der übrigen Völker und gelangt zur Ablehnung der Vorlage. Abg. Stollberg-Bernigerode (Konf.) trat für die Vorlage ein, ebenso Abg. Bassermann (ntl.), Richter

(fr. Vp.) spricht sich gegen dieselbe aus. Nachdem sich noch Kardorff (Nchsp.), Frese (fr. Vg.) für dieselbe erklärt hatten, bestont Staatssekretär Graf v. Bülow nochmal den lediglich defensiven Charakter der Vorlage und zwar allen Mächten gegenüber. Der deutschen Politik läge alle aggressive Tendenz fern. Sie verfolge das Ziel, einerseits den Frieden aufrecht zu erhalten, andererseits die Würde des Reiches zu wahren. Hierzu sei nicht nur diplomatische Umsicht, sondern vor Allem auch ein ausreichendes Maas von materieller Macht erforderlich. Seit den 1870er Jahren, als Bismarck die „kleine Flotte“ für genügend erachtete, haben sich die Verhältnisse wesentlich verändert. Wenn Bismarck im Jahre 1895 die Flotte in ihrer Stärke von ungefähr der amerikanischen für ausreichend hielt, so beweise die Verschiedenheit der jetzigen von der damaligen Lage, daß gerade Amerika die früheren Bahnen verließ und sich zur See stärker machte. Auch die englische Politik seitdem eine andere geworden. In England trete gegenwärtig die imperialistische Strömung mehr und mehr in den Vordergrund. Eine der Haupt Sorgen der deutschen Politik sei die Unterhaltung guter Beziehungen zu allen Mächten, die aber nur möglich sind auf der Grundlage der vollsten Gegenseitigkeit und gegenseitiger Rücksichtnahme. Die Zeiten der Kabinettspolitik seien geschwunden. Die Volksleidenschaften treten mehr und mehr als einflussreicher Faktor in den Vordergrund. Deshalb sei die Mehrung unserer materiellen Machtmittel zur Sicherung des Friedens nötig. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, erörterte Staatssekretär Thielmann im Allgemeinen die Frage der Kostendeckung.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 28. März. (Tel.) Dem Reuterschen Bureau wird aus Wanyms-Blei (im Nordwesten der Kapkolonie) vom 27. d. gemeldet: General Parsons ist gestern hier von der Avantgarde zurückgekehrt, welche die Aufständischen bekämpfte. Er gab der Hauptkolonne den Befehl, heute aufzubrechen. Der Vormarsch war durch heftige Regengüsse verzögert worden, welche die Wege ungangbar gemacht haben. Nach Meldungen, die hier aus Uppington eingetroffen sind, ist der Führer der Aufständischen Steenkamp mit reichlich 800 bewaffneten Männern in Uppington. Die Aufständischen sind zum großen Teil mit Maschinengewehren bewaffnet und haben genügend Munition. Die Wege sind noch immer schwer passierbar. Man glaubt, daß auch das Ueberschreiten der Flüsse mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein werde.

London, 28. März. „Daily Chronicle“ meldet aus Kimberley vom 26.: Ein Kommando von 400 Freistaatsbüren befehden die Straße zwischen Kimberley und Paardeberg.

Kapstadt, 27. März. In Südafrika ist die allgemeine Regenzeit eingetreten. Es regnet so reichlich, daß die seit langem ausgetrockneten Flußläufe bereits in Wildströme verwandelt sind. Die Lagerplätze der englischen Truppen gleichen Sümpfen.

— Ueber die Kriegslage schreibt heute die Voss. Ztg.: Kommandant Olivier und sein Burenheer sind den Engländerunglücklich entgangen. Das ist die wichtigste unter

den heute vorliegenden Kriegsnachrichten. Der inzwischen wieder nach Bloemfontein zurückgekehrte General French, der Olivier bei Thabantschou aufsuchte, scheint keinen Angriff gewagt oder die Spur des Feindes gar nicht gefunden zu haben, der vielleicht schon weit über Ladybrand hinaus gelangt war, bevor die Reiter Frenchs bei Thabantschou und auf der Straße nach Ladybrand eintrafen. Wo Olivier sich gegenwärtig befindet, ist noch unbekannt, doch dürfte dieser ebenso kühne wie gewandte Führer bald dafür sorgen, daß die Welt wieder an seinen Namen erinnert werde. Sein gelungener Rückzug vor den Nasen der Pferde Frenchs weg ist eine hervorragende Leistung, die ihre ermutigende Wirkung auf die Buren nicht verfehlen wird.

Lourenzo-Marques, 28. März. General Zoubert ist gestern Abend 11^{1/2} Uhr infolge eines Magenleidens gestorben. Pretoria ist von tiefster Trauer erfüllt um den Verlust eines wahren Patrioten, eines tapferen Generals, der auch als Mensch ein Ehrenmann war. — Die Nachricht kommt, trotzdem daß früher von einer Erkrankung des Generals die Rede war, völlig überraschend, tritt aber so bestimmt auf, daß ein Zweifel an ihrer Richtigkeit nicht erlaubt ist. Mit Schmerz wird sie überall aufgenommen werden, wo man hoffend und mitempfindend das Schicksal des kleinen

Heldenvolkes verfolgt und den ihm geltenden niederträchtigen Raubzug, diesen planmäßigen Völkermord verurteilt. Wenn auch in der letzten Zeit — vielleicht in Folge der Erkrankung Zouberts, von der nicht viel verlautete — sein Einfluß auf die Oberleitung nicht mehr so sichtbar war, so hat doch keiner der anderen Kommandanten eine Autorität besessen, wie er, und das wird wohl die schlimmste Seite des unersehblichen Verlustes sein. Schiel, Albrecht, Cronje und jetzt Zoubert, das sind schwere Verluste.

Vermischtes.

— Wann werden die wichtigsten Steinkohlenfelder Europas erschöpft sein? Ueber diese Frage wurden in der Zeitschrift für Sozialwissenschaft Betrachtungen angestellt. Darnach würde die voraussichtliche Förderungsdauer der Kohlenreviere von Zentralfrankreich, Zentralböhmen, des Königreichs Sachsen, der Provinz Sachsen und der nordenglischen Reviere 100 bis 200 Jahre betragen, die der übrigen englischen Kohlenfelder, des Waldenburg-Schachlarer Reviers und Nordfrankreichs, 200 bis 500 Jahre, der Kohlenfelder von Saarbrücken, Belgien, Aachen und Westfalen 600 bis 800 Jahre und schließlich des Steinkohleengebiets von Oberschlesien und seiner östlichen und südlichen Fortsetzungen mehr als 1000 Jahre.

(Böse Zungen.) „Unsere Freundin Bertha sagt mir, wenn sie ihr Haar auflöst, erreicht es die Erde.“ — „Ganz richtig — wenn sie es fallen läßt!“

Standesbuch - Chronik

der Stadt Wildbad.
vom 23. bis 30. März 1900.

- Aufgebote:**
- 24. März. Schmid, Karl Friedrich, Steinhauer hier und Johanna Pauline König, von Döbel.
 - 26. " Köhler, Karl Friedrich, Tagelöhner in Pforzheim und Anna Marie Großmann daselbst.
 - 26. " Schwerdtle, Karl Gottlob, Schlosser hier und Lina Pauline Mockler von Groß-Sachsenheim.
- Eheschließungen:**
- 24. " Großmann, Maximilian, Maurergeselle von hier mit Anna Marie Girschbach von Gompelscheuer, Gde. Enzthal.
- Geburten:**
- 22. " Sixt, Philipp Friedrich, in Kollwasser Gde. Wildbad, 1 Sohn.
- Gestorbene:**
- 26. " Eitel, Emma Luise, Tochter des Holzhauers Christian Jakob Eitel hier.
 - 29. " Schmid, Karoline Friederike, geb. Volz, Ehefrau des Schneidermeisters Wilhelm Albrecht Schmid, hier, 59^{1/2} Jahre alt.
 - 30. " Eitel, Christine, geb. Aberle, Wittwe des Holzhauers Johann Christian Eitel hier, 67 Jahre alt.
 - 30. " Eitel, Ernestine, geb. Krauß, Witwe des Schlossers u. Gemeinberaters Georg Christof Eitel hier, 70 Jahre alt.

Revier Wildbad.

Brennholz - Verkauf

am Freitag den 6. April 1900

mittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abteilung I. 5 Linfensteig, II. 93 Kollwasserhof, II. 98 Vord. Eulenloch und II. 112 Hint. Wanne und zwar:

Rm.: 12 buchene und 6 Nadelholz-Scheiter: 1 eichene, 210 buchene und 204 Nadelholz Ausschussscheiter und Prügel; 1 eiche, 47 buche und 195 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz, sowie 3 buchene und 129 Nadelholz-Reisprügel.

Das Holz in Abt. I. 5 Linfensteig sitzt durchweg am Kleinenzthalstraße und in II. 98 Vord. Eulenloch an der Grünhüttersteige.

Stadt Wildbad.

Stangen- & Brennholz - Verkauf

am Samstag den 7. April

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad: aus Stadtwald II Leonhardswald Abt. 3 f Farnplatte:

7 Stück Baustangen I. Cl.
5 " " II. Cl.
10 Rm. tannene Scheiter
13 " " Prügel I. Cl. 2 m lang zu Mückenbengel
36 Rm. tannene Prügel I. Cl.
257 " " II. Cl.
108 " " Reisprügel.

Wildbad den 28. März 1900.

Stadtschultheißenamt:
B ä h n e r.

Wildbad.

Liegenschafts - Verkauf.

Auf Antrag der Jakob Vott, Fuhrmanns Witwe hier kommt folgendes Grundstück:

Gebäude No. A 47. 68 qm Scheuer u. Hofraum im Kapelberg b. Kirchhof

am Samstag den 7. April d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 30. März 1900.

Ratschreiberei:
B ä h n e r.

Wildbad, 30. März 1900.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe Mutter



Frau Ernestine Eitel

Witwe

heute Nacht im Alter von 70 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet

Die Tochter:

Anna Eitel.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 1/2 4 Uhr statt.

Wiesen-Verpachtung.

Die 1 Morgen große Wiese mit Heuschener (neben dem Postgarten und den Kgl. Anlagen) ist an einen tüchtigen Dekonomen zu verpachten.

J. Rießler.

Trink-Eier!

Der Geflügelzuchtverein Calw sucht einen Abnehmer für wöchentlich 300 Stück garantiert frische Eier.

Auskunft erteilt C. Störr, Calw.

Stelle-Gesuch.

Ein gewandtes Mädchen sucht Stelle in Zimmer oder zum servieren.

Näheres in der Expedit. d. Bl.



Wildbad, 29. März 1900.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Tante

Karoline Schmid, geb. Volz

heute Mittag 1 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 59 1/2 Jahren in dem Herrn sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Wilh. Schmid, Schneidermeister
mit Sohn und Tochter.

Beerdigung: Samstag Nachmittag 2 Uhr.

Konfirmanden-Anzüge

sind vorrätig am Lager, auch lasse solche sofort nach Maß **billigst anfertigen.**
G. Riexinger.

Zur Konfirmation.

Wollen Sie an diesem Tage eine so gute Suppe haben, dass Sie alle Verwandte und Freunde darum beneiden, so kaufen Sie sich ein Fläschchen Maggi zum Würzen wovon wenige Tropfen genügen, um jede schwache Suppe oder Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen.

Zu haben in Fläschchen von 25 Pfg. an in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften.

Mayer - Mayer

Weingroßhandlung, gegründet 1873
in **Freiburg (Baden.)**

Spezialität: **Markgräflerweine.**

Streng reelle Bedienung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pf.	1897er Rotwein zu 60 Pf.
1896er " " 48 "	1897er " " 65 "
1895er " " 50 "	1895er " " 70 "
1895er " " 60 "	1895er " " 80 "

per Liter, **franko nach des Käufers Bahnstation geliefert.**

Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefläschen von 25, 30, 40, 50, und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Vorschrift.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Brantweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Neu eingetroffen:

Knaben-Anzüge

in sehr schöner Auswahl **billig**, bei
Fr. Schulmeister.

Goldschmiede- Lehrlinge

werden angenommen bei hohem Lohne und nur 4jähriger Lehrzeit.

Denselben ist Gelegenheit geboten, etwas Tüchtiges zu erlernen und dauernder Platz auch nach beendigter Lehre zu gesichert.

Fr. Kammerer,
Pforzheim.

Ziehung unfehlbar

am 26. April c. der beliebten

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie.

Lose à Mk. 1.—, 13 Stück Mk. 12.—,
Porto und Liste 25 Pfg., empfiehlt die
Generalagentur

Eberhard Fetzer in Stuttgart.

Keuch- u. Krampfhusten, sowie chronische Catarrhe finden rasche Linderung durch

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons

(Bestandteile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker.) In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à Mk. 1.— bei Conditor **Lindenberger.**

J. Eppingers Fournierhandlung
Stuttgart,

26 Olgastraße 26.

Beerensträucher

rote, weiße und schwarze **Tränble, Stachelbeeren, Himbeeren u. Preiselbeeren** liefert billig (Preisliste zu Diensten)

C. E. Schmidt,

Beerenobstschulen, **Lauffen a. N.**

Schweinefleisch

in guter frischer Ware empfiehlt **billigst**
D. Greiber.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!

In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Reinheit u. beste Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 5,75; 7; 8; 10. **Gut chinesisches Ganzdaunen 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5.** Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. Nichtgefallendes beliebig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.
Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

